



# Spirituelle Gemeinschaft

## 10. österlicher Brief

### GETRAGEN, UM SELBER ZU TRAGEN



Es ist bereits später Sonntagnachmittag. Eben komme ich heim vom Gottesdienst der Evangelischen Gnadengemeinde Dachau, die vor 60 Jahren geweiht wurde. Es war ein schönes Fest. Die Gnadengemeinde ist uns vertraut – wir sind ihr vertraut. Wir wurden um ein Grußwort gebeten – Zeichen vertrauter, geschwisterlicher Verbundenheit.

Unser Kreis traf sich zuvor am KAIROS-Freitag: Das Evangelium vom Hirten (Joh 10,11-18) stand im Zentrum. Das antike Foto des Hirten habe ich vor Jahren aus dem Vatikanischen Museum mitgebracht: Auf seiner Schulter lastet das Lamm; verstümmelt, wie der Hirte selbst. Doch der – schaut aus; ob da noch ein Lamm seiner Herde Hilfe braucht?



**10,11** Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirte setzt sich ganz (= sein Leben) für die Schafe ein. **12** Lohnarbeiter, denen die Schafe nicht gehören, die sehen den Wolf kommen, lassen die Schafe im Stich und fliehen – und der Wolf jagt die Schafe auseinander. **13** Es kümmert sie nicht, was den Schafen zustößt. [...] **15** Ich gebe mein Leben für die Schafe.

Kolleginnen und Freunde erinnere ich. Sind sie gegangen, oder haben wir sie verlassen? Wie kann das gehen, heute gute Hirtin, guter Hirte zu sein? Hedwig Sch. ist bei uns: erzählt begeistert von ihrer Arbeit in der Katholischen Telefonseelsorge München: Freiwillig, Ehrenamt, einfach Dienst. – Und auch noch an diesem Abend: Marie Z. bittet um Neuaufnahme in KAIROS. Willkommen! Wir freuen uns.

Was kann das heißen, der 'gute' Hirte zu sein, eine gute Hirtin zu werden? Folgend zwei Bilder:



← Dieses Kapitell aus der 900 Jahre alten Kathedrale Sainte-Marie-Madeleine in Vezelay (Burgund/Frankreich) zeigt CHRISTUS: als guter Hirte trägt ER den toten Judas nach dessen Selbstmord (s. links) auf *Seinen* Schultern.

**Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2),**

rät Paulus im Galater-Brief. Das uralte Kapitell nimmt Paulus beim Wort. Doch mutet uns CHRISTUS das zu?

Das Altarbild der Gnadenkirche Dachau zeigt CHRISTUS ↓ als verwundetes Lamm (Gerd Jähnke, 1964): 'Einer trage des andern Last': Können wir, selbst verwundet, den verwundeten Heiler (er)tragen?



Die Bilder stellen – seit Jahrhunderten schon, oder erst seit 60 Jahren – uns Fragen. Sie stellen uns in Frage. Generationen haben sie gesehen, oder auch übersehen. Dass uns nun Gedanken aufsteigen, Verwirrung, Staunen, Widerspruch, auch Ärger, oder Zuspruch und Trost – damit kann ein geistliches Gespräch beginnen.

Zu diesem An-Schauen, vielleicht einen Augen-Blick nur, laden wir Sie, laden wir Dich herzlich ein. Wir würden uns freuen, davon zu erfahren.

---

Inzwischen ist es Abend geworden. Dieser kurze Brief wird Dich, wird Sie vermutlich erst am Morgen erreichen. Er darf uns in die Woche hinein begleiten.

Wieder vertrauen wir dabei auf das vertraute Wort: **CHRISTUS ist auferstanden**, ER verändert die Welt!

Das kann beginnen – doch dazu braucht es – dazu braucht ER uns:

Ein kleiner Schritt ist unsere **Hilfe-Bitte** für die **Palästinenser** im **Gaza**.

Kto. KAIROS, **Stichwort Gaza**, IBAN: DE47 7509 0300 0102 1709 30.

Die steuerlich absetzbare **Spendenbestätigung** geht Dir, geht Ihnen schnell zu. **DANKE!**

Die Jüngerinnen und Jünger – wir also – sind alle noch in der Trainingsphase der G<sup>TT</sup>eshoffnung.

Mit herzlichen vorpfingstlichen Grüßen  
das KAIROS-Team, Christiane März und